



Verbindungsstelle Rhein-Erft-Kreis

IPA—NEWS



IN DIESER AUSGABE:

Ausgabe 2007/3

Hilfe für Timor-Leste	1
Familienurlaub am Biggensee	4
IPA-live in Bamberg	5
Vom Leprosenhaus Zur Millionallee	6
Veranstaltungen „Wintertraum“ „Klettern“	6
Veranstaltungskalender	7
Runde Geburtstage	8
Willkommen	
IPA-News per Mail	

Servo per Amikeco—Dienen durch Freundschaft Hilfe für Timor-Leste



Weltjugendtag 2005 - wer dabei war, erinnert sich immer wieder gerne daran. Ich selbst hatte Urlaub und mich als Freiwilliger gemeldet. So wurde ich Unterkunftsbetreuer und bekam eine Gruppe von 17 Pilgern aus Timor-Leste und Indonesien zugeteilt, die ich eine Woche lang durch das WJT-Chaos in Köln und im Rhein-Erft-Kreis führen durfte. Wo liegt Timor-Leste? fragen die meisten sofort. Das war damals auch meine erste Frage. Nun, bis 2002 hieß es Ost-Timor und ist dementsprechend die östliche Hälfte einer felsigen Insel, direkt nörd-

lich von Australien. Der Westteil der Insel gehört zu Indonesien. Etwa 400 Jahre wurde Osttimor von den Portugiesen geprägt, die ihre Kolonie dort 1975 aufgaben. Eine Woche nach dem portugiesischen Rückzug fiel das mächtige Indonesien über den kleinen Nachbar her und annektierte das Land. Nach 25 Jahren Freiheits- und Widerstandskrieg entließ Indonesien die Timoresen nach einem Volksentscheid in die Freiheit, wobei die sich zurück ziehenden indonesischen Soldaten verbrannte Erde hinterließen und etwa 400.000 Menschen - fast die halbe Bevölkerung - abschlachteten.

"Meine" WJT-Pilger wurden angeführt von 5 Nonnen vom Orden der "Canossian Sisters". Sie leiten im Land mehrere Einrichtungen wie Kindergärten, Schulen, Krankenhäuser und sogar eine Art Berufsschule. Sie luden mich zum Gegenbesuch ein, den ich allerdings wegen erneuten politischen Unruhen, bei denen viele Häuser niedergebrannt und 150.000 Menschen vertrieben wurden, um ein Jahr verschoben habe. Nun, am 21.06.2007 war es soweit. Ich startete ein dreiwöchiges Abenteuer ins Ungewisse, zumal das Auswärtige Amt immer noch von Reisen in diese Region abriet. Bei der Ankunft wurde ich mit offenen Armen empfangen, die Wiedersehensfreude auf beiden Seiten war groß. Die Armut im Land ist allerdings auch sehr groß. Timor-Leste ist eines der ärmsten Länder der Welt. Jeder ist irgendwie damit beschäftigt, zu überleben. Unmengen von Straßenhändlern versuchen sich mit dem Verkauf von Früchten, Gemüse, Ge-

Redaktion:

Bianca Zimmermann
VL 2
Jörg Leinen
Dezernat 3

Bonnstraße 112
50354 Hürth

tränkeflaschen usw. den Lebensunterhalt zu verdienen. Wer ein Auto sein eigen nennt, setzt es als Taxi ein. So Nebensächlichkeiten wie Verkehrsregeln interessieren dort niemanden. Die Hälfte der Fahrzeuge trägt keine Nummernschilder, fast alle sind ständig hoffnungslos mit Passagieren überladen. 30 Passagiere in/auf einem "Mikrolet", eine Art Mini-VW-Bus, ist normal. Das Hauptverkehrsmittel junger Familien, Roller oder Mofas, sind grundsätzlich mit Vater, Mutter und bis zu 4 Kindern unterwegs. Selbst eine rote Ampel hat nur den Charakter einer unverbindlichen Empfehlung. Auf den Vorrang auf einem Zebrastreifen sollte man als Fußgänger besser nicht vertrauen. Der Zustand der Fahrzeuge würde jeden Verkehrsdienstler an den Rand eines Nervenzusammenbruchs treiben. Die Timoresen verlangen von ihrem Fahrzeug nur, dass es fährt und dass die Hupe funktioniert. Rücksichtslosigkeit im Straßenverkehr ist Trumpf, wer im Weg ist, wird weg gehupt. Wer rechts oder links überholt wird, wird angehupt, wer überholt natürlich auch. Bekannte und Freunde am Straßenrand müssen erst recht angehupt werden, und nicht zuletzt die unzähligen Taxifahrer machen jeden potentiellen Kunden durch Hupen auf sich aufmerksam. Dennoch geht es friedlich auf den Straßen zu. Dass man sich den Vogel zeigt, sich gegenseitig anpflaumt oder ähnliches, habe ich nicht erlebt. Auch Verkehrsunfälle habe ich keine gesehen, das mag aber auch daran liegen, dass die vielen Straßenschäden keine hohen Geschwindigkeiten zulassen und auch die Qualität des einheimischen Benzins lässt keinen Motor schneller als 30 km/h fahren. Es wird von Straßenhändlern in Plastikkanistern, für Mofas in Colaflaschen angeboten, der Preis ist Verhandlungssache und die Sprit-



Menge ist immer eine grobe Schätzung anhand der Kanistergröße. Es gibt zwar auch aus Australien importiertes Benzin, übrigens halb so teuer wie bei uns, das können sich aber nur die Ausländer leisten, wobei es sich durchweg um UN-Personal handelt, die derzeit im Land für Sicherheit und Hilfsleistungen der immer noch vorhandenen Flüchtlingen sorgen. Selbst ein Jahr nach dem Ausbruch der Unruhen lebten immer noch ca. 15.000 Flüchtlinge in UN-Camps. Das sind Zeltlager auf öffentlichen Plätzen wie Parkanlagen oder größere verwaiste Grundstücke. Auch die vier Liegeschichten der Canossian Sisters beherbergten jeweils tausende von Flüchtlingen. Bei einer religiösen Prozession - Timor-Leste ist das katholischste Land der Welt - die nach 300 km Prozessionsweg im Kloster endete, machte mich eine der Nonnen auf eine etwa 35-jährige Flüchtlingsfrau aufmerksam, die mit einem Baby auf dem Arm am Rand stand. Für timoresische Verhältnisse war sie mit 1,70 sehr groß, aber sie wog wohl kaum mehr als 45 kg. Sie sei die Frau eines Polizeibeamten, der bei den Unruhen im vergangenen Jahr erschossen wurde. Jetzt lebe sie im Camp auf dem

Klostergelände, allein gelassen mit 7 Kindern. Nun, die IPA wäre nicht die IPA, wenn man da nicht helfen könnte. Ich schickte eine kurze E-Mail an den Vorstand unserer Verbindungsstelle und konnte der Witwe eine Spende der IPA-Verbindungsstelle Rheinerft-Kreis i. H. v. 260,- US-Dollar (200,- Euro) überreichen. Das entspricht dort 3 Monatsgehältern eines Polizisten. Der Polizeikommander der Hauptstadt Dili war zuvor von mir informiert worden. Er erinnerte sich sofort an den Namen des Kollegen, Paolo Ximenes, sowie Ort und Datum seines Todes. Für die geplante Spendenübergabe an Rosa, seine Witwe, entsandte er vier Beamte zum Kloster. Frau Ximenes hatte sichtlich zu kämpfen, als sie das Polizeifahrzeug und die Männer in der Uniform ihres Mannes sah. Als man ihr meine Worte übersetzte, flossen die Tränen. Sie bedankte sich herzlich für die Spende und sagte, sie werde sofort zum Grab ihres Mannes gehen und ihm davon berichten. Anschließend hatte ich noch ein Treffen mit Dr. Jose Ramos Horta. Er bekam 1999 den Friedensnobelpreis für seinen friedlichen Widerstand gegen die indonesische Besatzung und wurde, nachdem er seit der Unabhängigkeit 2002 Außenmi-

nister und seit den Unruhen im April 2006 Premierminister war, im Mai 2007 zum neuen Staatspräsidenten gewählt. Das Treffen war von "meinen" Nonnen organisiert worden. Da sie im Land ein hohes Ansehen haben und das gesamte öffentliche Leben regeln (Kindergärten, Schulen, Ausbildung etc.) verfügen sie über den nötigen Einfluss. Ich erzählte ihm u. a. auch von der weltweiten Organisation "IPA" und meinte, auch in seinem Land könnte man eine IPA-Sektion aufbauen, und wir würden dabei auch mit Rat und Tat behilflich sein. Er fand es eine gute Idee und würde das unterstützen, er werde gleich den obersten Polizeichef des Landes instruieren. Danach war ich noch mal beim Polizeikommandanten der Hauptstadt und berichtete ihm ebenfalls von der IPA und dass wir im Rahmen einer Patenschaft beim Aufbau einer "IPA-Sektion Timor-Leste" behilflich sein würden. Auch er hielt das grundsätzlich für eine gute Sache, zumal wir ja der Witwe seines Kollegen Paolo auf schnelle und unbürokratische Weise geholfen hatten. Allerdings meinte er auch sofort, dass das seine Kompetenzen überschreite,



da die ja die Polizei landesweit beträfe. Diese Sorgen konnte ich ihm sofort nehmen, da ich ja gerade aus dem gegenüberliegenden Präsidentengebäude kam und der Präsident schon seinen Segen erteilt hatte. Am 13. Juli 2007 ging dieses Abenteuer für mich mit einer Träne im Knopfloch zu Ende. Drei Wochen in einer paradiesisch anmutenden Umgebung, geprägt von einer armen aber dennoch



glücklich und zufrieden wirkenden Bevölkerung. Es ist so einfach, diesen Leuten zu helfen. Drei Wochen lang habe ich dort mit einfachsten Mitteln lichttechnische Anlagen in Kirchen repariert, etliche defekte Computer in den Schulen wieder brauchbar hergerichtet und Fax-Geräte im Kloster installiert. Drei Wochen helfen bei 30° Sonnenschein statt faul am Strand zu liegen - ein Urlaub der etwas anderen Art, aber es war der beste Urlaub meines Lebens.

- K. J. Welter -

Familienurlaub am Biggensee

29.07 bis 04.08.07 im
IPA-Haus am Biggensee

An einem für diesen Sommer typischen Sonntag war es soweit – es regnete in Strömen und wir trafen in unserem Urlaubsdomizil, dem IPA Haus am Biggensee ein.

Von dem Wetter weniger begeistert sah es mit dem Haus ganz anders aus - alles sauber, geräumig und einfach perfekt. Um die Getränke mussten wir uns nicht kümmern, die Kühlschränke im Thekenbereich waren reichlich gefüllt und das erste 30 Liter Fass war bereits angeschlagen.



Nach dem Bezug der Zimmer und dem Zusammentreffen der Urlaubsteilnehmer ging es in geselliger Runde an die Planung der kommenden Tage. Landschaftlich gesehen ist der Bereich um den Biggensee herum bei schönem Wetter ein Traum – Wanderer und Fahrradfahrer kommen bei schönem Wetter voll auf ihre Kosten. Auch bei mittelmäßigem bis schlechtem Wetter hat man genügend (Ausweich-)Möglichkeiten – die

nahe gelegene Atta-Höhle, der Panorama-Park und der Affen- und Vogelpark sind nur einige Ausflugsziele, die einen Besuch wert sind.

Die Abende wurden meist vor der großzügigen Grillstelle verbracht – während die Kinder einen Steg anlegten war für die „Senioren“ und die „aktiven Polizisten“ genügend Zeit zum Quatschen. Bei schönem Wetter standen Ausfahrten mit den IPA-eigenen Kanadiern auf dem Biggensee auf dem Programm.

Alles in allem war es ein toller Urlaub bei dem alle voll auf ihre Kosten kamen – neben den zahlreichen Ausflügen, die wir unternahmen, kamen zumindest für die Erwachsenen die Ruhepha-



sen nicht zu kurz – bedanken möchten wir uns natürlich alle noch bei Eddy, der uns allen sein nicht immer belegtes Zimmer zur Verfügung stellte.

Markus, dem Bezwinger des Schiffhorns und des Bierschleims gebührt ebenfalls unser aller Dank – die Theke würde sonst immer noch schwimmen und der Spaßfaktor bei der Schifffahrt war auch nicht zu unterschätzen.

Sven Krumm


SUZUKI

Way of Life!

www.suzuki-swift.de



SWIFT
1.3¹ begeistert
ab 11.650,- EUR

Rock the Road!

Citysportler mit dynamischem Fahrwerk

- 6 Airbags serienmäßig³
- 10 von 14 Sternen im EuroNCAP-Test 3/2005³
- Finanzierung: 0,01 % effektiver Jahreszins, bis zu 60 Monate Laufzeit, bei nur 20 % Anzahlung² – gilt auch für den Swift 1.5!

¹ Kraftstoffverbrauch: von 6,1 l/100 km bis 6,9 l/100 km im kombinierten Testzyklus (80/1268/EWG); CO₂-Ausstoß: von 143 g/km bis 170 g/km im kombinierten Testzyklus (80/1268/EWG).

² Ein Angebot der Suzuki Finance, Service-Center der Santander Consumer CC-Bank.

³ EuroNCAP und 6 Airbags gelten nicht für den Swift „Classic“.



★★★★ für Insassenschutz
★★★★ für Kindersicherheit
★★★ für Fußgängerschutz
(10 von 14 Sternen im EuroNCAP Test 3/2006)

AUTOHAUS

WALCH

**SUZUKI-VERTRAGSHÄNDLER
DIESELSTRASSE
KERPEN-SINDORF**

**TEL.: 0 22 73 / 5 57 83
FAX 0 22 73 / 5 49 72**

www.Suzuki-Walch.de

IPA – life in Bamberg erlebt

Bamberg, Weltkulturerbe! Bamberg, Sonderausstellung zum 1000jährigen Bistum!

Alles spricht darüber. Bamberg ist eine Reise wert. So fassen wir den Entschluss, auf der Urlaubsrückreise noch einen Stopp in Bamberg einzulegen. Aber wo bekommt man noch ein Quartier nachdem einige Anrufe in Hotels mit den Worten: „Leider besetzt“ endeten. Also war die IPA gefragt. Über den „Schlaun Blauen“ entstand schnell Kontakt mit der SM, Fr. Rupprecht. Sie führte für uns einige Telefonate vor Ort und meldete sich mit einem Quartier des Kollegen Demel, der uns für unseren geplanten 4-Tage-Stopp in Empfang nahm. Eine schöne große 5-Zimmer-Ferienwohnung und 2 Bädern am Stadtrand wurde unser Domizil. Der Kollege lud uns abends zum einem Gespräch mit einem leckeren Rauchbier ein, um über die schönsten Punkte in Bamberg zu



sprechen. Am nächsten Tag fuhren wir zudem noch mit seinem Pkw zu einigen guten Lokalen in der Umgebung und starteten einen kleinen Rundkurs durch die Altstadt. Danach hatten wir einen guten Überblick und alle Hände voll zu tun, um unsere Urlaubstage so schön wie möglich zu gestalten: Bambergs historisches Rathaus mitten in der Regnitz, „Klein Venedig“, die historische Altstadt, der Dom und seine Ausstellungen, und, und, und...

Da unser Quartier auch noch in unmittelbarer Nähe des PR-Parkplatzes lag, hatten wir kei-

ne Probleme ins Zentrum zu gelangen und zudem alle 10 Minuten ein PR-Bus zur Verfügung stand. So konnten wir mit der freundlichen Unterstützung der Gastgeberfamilie Demel eine wunderschöne Zeit in Bamberg verbringen. An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an Fr. Rupprecht für ihre Bemühungen und an die Gastgeberfamilie Demel. Die entgegengebrachte Hilfe und Freundlichkeit ist besonders zu erwähnen und sollte nicht als selbstverständlich erachtet werden. Mein Tipp: Schaut euch Bamberg einmal an. Nutzt die preiswerte und schöne große FeWo in ruhiger Lage mit guter Anbindung zur Stadtmitte der Familie Demel (www.fewo-georgine.de).

Eddy Eckstein

Vom Leprosenhaus zur Millionenallee

Eine Führung über den Melatenfriedhof in Köln

An einem Samstagnachmittag Mitte Juni trafen sich 17 Erwachsene und drei Kinder vor dem Friedhof Melaten. „Für die Kölner war es ein Schock, als Napoleon Anfang des 19. Jh. die Bestattungen auf Kirchhöfen untersagte und die Anlage eines neuen Zentralfriedhofs außerhalb der Stadtmauer forderte. Dort wo zuvor Außenseiter der Gesellschaft hingegraben worden waren und wo das Aussätzigenheim, das Leprosenheim der „Malades“, der Kranken, gestanden hatte, dort sollten sie sich begraben lassen? Nie im Leben!“ Mit diesen Worten begann die Führung über den heutigen Melatenfriedhof. Vom Haupteingang an der Aachener Straße ging es an alten und neuen Gräbern vorbei bis zur Millionenallee, wo ganz Reiche und Prominente ihre letzte Ruhe gefunden haben. Wir erfuhren, dass der Priester und frühere Rektor

der Universität, Ferdinand Franz Wallraf, damals die Aufgabe hatte, diesen „neuen“ Friedhof für die Kölner attraktiv zu machen. Wie ihm das gelang und wieso die Kölner schließlich ein Vermögen ausgaben und ausgeben, um dort beerdigt zu werden, davon berichtete unsere Reiseleiterin. Und an verstorbenen Prominenten mangelt es auf dem Friedhof wahrlich nicht: So sind dort der Dombaumeister Willy Weyres, die Schauspieler Willi Birgel, Willi Millowitsch, die Erfinderin von Klosterfrau Melissengeist und auch die Königin der Zigeuner, Sophia Czory, begraben. Der Gründer des Händeschentheaters, J. Christoph Winters, hat dort ebenfalls seine letzte Ruhestätte gefunden. Aber auch Menschen, die noch leben, haben sich dort ein Grab ausgesucht. Ein prominentes Beispiel ist der ehemalige



Oberbürgermeister von Köln, Norbert Burger. Nach gut zwei Stunden ging eine spannende und geschichtsträchtige Reise über Kölns bekanntesten Friedhof zu Ende. Und wer wollte, traf sich anschließend noch in einem Biergarten in Frechen-Königsdorf zum „Leichenschmaus“.

Jörg Leinen

Veranstaltungen

Klettern

IPA-Familientag in der
Wesseling Kletterhalle „BronxRock“ am 24.02.2008

Am Sonntag, den 24.02.08, um 11:00 Uhr bieten Ingo Benner und Marcus Brähler einen IPA-Anfängerkurs im Sportklettern an. Das Angebot richtet sich an Erwachsene und Kinder. Kinder müssen aber mindestens 6 Jahre alt sein und Spaß an der Bewegung haben. Der Kurs dauert zwei Stunden und gliedert sich in eine Sicherheitseinweisung und die Erprobung in der Praxis. Nach dem Kurs können sich im Normalfall die Kursteilnehmer frei in der Kletterhalle bewegen. Die Halle ist die größte privat betriebene Indoor-Kletterhalle Deutschlands. Mit einer Höhe von 16,50 Metern und einer Kletterfläche von 2500 Quadratmetern und ca. 300 Routen werden den Teilnehmern an diesem Tag garantiert die Kletterhürden nicht ausgehen.

Das leibliche Wohl!!!! In der Kletterhalle gibt es ein Bistro, dessen Angebot vom Putenbrust-Salat bis zu Spaghetti zu akzeptablen Preisen kaum Wünsche

offen lässt – oder man nimmt sich einen Snack von zu Hause mit. Auch Duschkmöglichkeiten sind vorhanden. Die Trainerkosten werden von der IPA übernommen und es verbleibt ein reduziertes Eintrittsgeld als Eigenkostenbeitrag. Der Gurtverleih ist im Eintrittspreis enthalten. Wer schon mal online durch die Halle wandeln will, kann sich unter: www.bronxrock.de informieren. Teilnehmerzahl: 15 – 20 Personen

Ansprechpartner: Ingo Benner –
PW Ost, PSK, E-Mail:
CaptainSorglos@gmx.de .



„Wintertraum“

am 01.12.07 im Phantasia-
land Brühl

So wie der Schnee schimmert von Millionen funkelnder Eiskristalle, so glitzert der Phantasia-land-Wintertraum im Schein unzähliger Lichter: Mit Einbruch der Dämmerung regnet es Sternschnuppen vom Himmel herab, da erstrahlen die Stuckfassaden des festlich geschmückten Alt Berliner Boulevards. Es versammeln sich silberweiße Winterrolle, Schneebabies und Weihnachtsmann, um mit Ihrer Hilfe zusammen, den riesigen Phantasia-land-Weihnachtsbaum zu erleuchten. Strahlende Kinderaugen! Leuchtende Gefühle! So wirbt das Phantasia-land für den Wintertraum. Am 01.12.07 lädt die IPA ein zum Wintertraum im Phantasia-land in Brühl.

Anmeldung siehe Veranstaltungskalender

Mehr Infos zum Wintertraum im Internet:

[http://
www.phantasia-land.de/20338/
phantasia-land/wintertraum/
wintertraum.html](http://www.phantasia-land.de/20338/phantasia-land/wintertraum/wintertraum.html)

“Wir können mit Sicherheit nicht alles vorhersehen. Doch bevor man das Nachsehen hat, sollte man erst einmal mit uns reden,damit man Sicherheit hat!”

Gut, daß es sie gibt.

Unsere POLIZEIVERSICHERUNG

PVAG

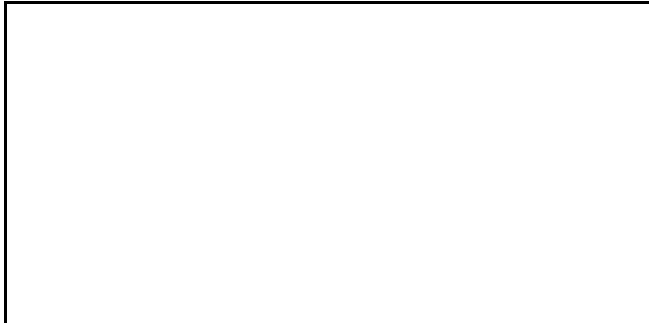


**SIGNAL
VERSICHERUNGEN**

Herbert Schulz
Sonderbeauftragter
Gewerkschaft der Polizei NW
Lindenstr. 19 / 50181 Bedburg
Tel.: 02272/2754 o. 0172/2624107

Veranstaltungskalender

Wintertraum im Phantasialand Brühl	Brühl, Phantasialandstraße, 01.12.2007 ab 11.00 Uhr Die IPA beteiligt sich am Eintrittsgeld	Heinz Schmickler Tel. 02233-52-4817
IPA-Familientag „Klettern“ in der Bronx Rock Kletterhalle	Wesseling, Vorgebirgsstraße 5, 24.02.2008 um 11.00 Uhr Die IPA beteiligt sich am Eintrittsgeld	Ingo Benner / Marcus Brähler E-Mail: CaptainSorglos@gmx.de Marcus.Braehler@polizei.nrw.de
IPA-Mitgliederversammlung mit Wahlen	Gaststätte „Em Krötzche“ Erftstadt-Gymnich, Dirmerzheimer Straße 1 Samstag, 15.03.2008 um 15.00 Uhr	Eddy Eckstein Tel. 02233-524817 Tel. 0171-8666108
Fahrsicherheitstraining für Motorradfahrerinnen und –fahrer	Genauere Informationen folgen Voraussichtlich April / Mai 2008	Gunther Simons Kalle Mischel Tel. 02233-52(0)
Fahrt nach Bamberg	Wochenende in Bamberg mit Programm 16.05.2008 bis 18.05.2008	Eddy Eckstein Tel. 02233-524817 Tel. 0171-8666108
Besuch der Kernforschungsanlage Jülich	Forschungszentrum Jülich, 29.05.2008 Tagesveranstaltung	Eddy Eckstein Tel. 02233-524817 Tel. 0171-8666108
Hexen, Huren, Heilige Kölner Frauen im Wandel der Zeiten	Köln, Römertorbogen am Dom, Samstag, 14.06.2008 um 13.45 Uhr	Fritz Kauth FritzKauth@gmx.net Tel. 0175-5458771
Weinseminar	Frauwüllesheim bei der Familie Linden Samstag, 16.08.2008	Josef Linden Tel. 02237-973020
Familienfreizeit in einer Jugendherberge	Genauere Informationen folgen Voraussichtlich Oktober 2008	Jörg Leinen Tel. 02233-523301



Runde Geburtstage Herzlichen Glückwunsch :-))



Zum 25. Geburtstag:
Andrea Karpawitz-Godt

Zum 30. Geburtstag:
Andreas Heinzen

Zum 35. Geburtstag:
Ingo Benner

Zum 45. Geburtstag:
Markus Strüver, Jörg Saebel, Uwe Hacking, Werner Stevens, Jürgen Mohns, Thomas Hennig,
Rudolf Wolf, Dietrich Bias

Zum 50. Geburtstag:
Karl Teichmann, Wolfram Goebels, Christoph Heinen, Michael Schons, Werner Goertz

Zum 55. Geburtstag:
Franz Esser, Hans-Dieter Gayk

Zum 60. Geburtstag:
Walter Wecker, Josef Lingens

Zum 65. Geburtstag:
Harald Stutzenberger, Heinz-Jürgen Busch

Zum 70. Geburtstag:
Hans Schubmehl

Zum 72. Geburtstag:
Rolf Breithaupt

Zum 73. Geburtstag:
Anna-Maria Matill

Zum 84. Geburtstag:
Käthe Hilbricht



Willkommen:

Clara Armbruster, Jörg Dreßler, Danny Gruneberg,
Wilfried Cremer, Josef Linden, Ralf Beier, Thomas
Schmitz, Georg Reinhold, Michael Wagner,
Stephanie Damm

IPA-News per Mail

Liebe IPA-Mitglieder, die elektronischen Medien sind allgegenwärtig. Die IPA Verbindungsstelle Rhein-Erft-Kreis bietet deshalb den elektronischen Versand der IPA-News an. Wer künftig die IPA-News per Mail erhalten und dafür auf die gedruckte Ausgabe verzichten möchte, der sendet bitte eine kurze E-Mail mit dem Stichwort „IPA-News elektronisch“ an Info@IPA-Rhein-Erft-Kreis.de.